

Sperrfrist
26. September 2024,
10.00 Uhr

Einleitende Bemerkungen des Direktoriums

Thomas Jordan, Martin Schlegel und Antoine Martin

Präsident des Direktoriums / Vizepräsident des Direktoriums / Mitglied des Direktoriums
Schweizerische Nationalbank
Zürich, 26. September 2024
© Schweizerische Nationalbank

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Präsident des Direktoriums begrüße ich Sie herzlich zum Mediengespräch der Schweizerischen Nationalbank. Ich heisse ebenfalls alle willkommen, die unser heutiges Mediengespräch über das Internet verfolgen. Nach unseren einleitenden Ausführungen stehen wir den Journalistinnen und Journalisten wie üblich für Fragen zur Verfügung. Fragen können auch über das Telefon gestellt werden.

Geldpolitischer Entscheid

Ich beginne mit unserem geldpolitischen Entscheid. Wir haben beschlossen, den SNB-Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 1,0% zu senken. Die Zinsänderung gilt ab morgen, 27. September 2024. Sichtguthaben der Banken bei der SNB werden bis zu einer bestimmten Limite zum SNB-Leitzins verzinst und oberhalb dieser Limite zu 0,5%. Bei Bedarf sind wir ausserdem weiterhin bereit, am Devisenmarkt aktiv zu sein.

Der Inflationsdruck in der Schweiz ist gegenüber dem Vorquartal nochmals deutlich zurückgegangen. Dieser Rückgang spiegelt unter anderem die Aufwertung des Frankens über die letzten drei Monate wider. Mit der heutigen Lockerung unserer Geldpolitik tragen wir dem gesunkenen Inflationsdruck Rechnung. In den nächsten Quartalen können weitere Zinssenkungen erforderlich werden, um die Preisstabilität in der mittleren Frist zu gewährleisten.

Inflationsprognose

Lassen Sie mich die Inflationsentwicklung etwas genauer erläutern. Die Inflation ist seit der letzten Lagebeurteilung tiefer ausgefallen als erwartet. Sie lag im August bei 1,1%, gegenüber 1,4% im Mai. Zum Rückgang haben insbesondere importierte Waren und Dienstleistungen beigetragen. Insgesamt wird die Inflation in der Schweiz gegenwärtig vor allem von der Teuerung der inländischen Dienstleistungen bestimmt.

Unsere neue bedingte Inflationsprognose liegt deutlich unter jener von Juni. Zur Abwärtsrevision tragen der stärkere Franken, der tiefere Erdölpreis und die für kommenden Januar angekündigten Strompreissenkungen bei. Mit dem stärkeren Rückgang der Inflation sind auch geringere Zweitrundeneffekte in der mittleren Frist zu erwarten. Die neue Prognose befindet sich über den gesamten Prognosezeitraum im Bereich der Preisstabilität (vgl. Grafik). Sie liegt im Jahresdurchschnitt bei 1,2% für 2024, 0,6% für 2025 und 0,7% für 2026 (vgl. Tabelle). Unsere Prognose beruht auf der Annahme, dass der SNB-Leitzins über den gesamten Prognosezeitraum 1,0% beträgt. Ohne die heute beschlossene Zinssenkung läge die bedingte Inflationsprognose noch tiefer.

Internationale Wirtschaftsaussichten

Damit komme ich zu den internationalen Wirtschaftsaussichten. Die Weltwirtschaft wuchs im zweiten Quartal 2024 moderat. Während sich die Wirtschaftstätigkeit in den USA insgesamt weiterhin solide zeigte, verlor die konjunkturelle Erholung in der Eurozone etwas an

Schwung. Vom Dienstleistungssektor gehen weiterhin positive Impulse für die globale Wirtschaftsaktivität aus. Hingegen bleibt die Dynamik in der verarbeitenden Industrie verhalten, insbesondere in Deutschland.

Die Inflation liegt in vielen Ländern immer noch über den Zielwerten der Zentralbanken. Sie bildete sich in den vergangenen Monaten jedoch weiter zurück. Verschiedene Zentralbanken senkten in der Folge ihre Leitzinsen. Die Geldpolitik bleibt zwar vielerorts restriktiv. Die rückläufige Teuerung und Unsicherheiten über den Konjunkturausblick führten jedoch dazu, dass die Marktteilnehmer nun für die kommenden Monate eine raschere und stärkere Lockerung der Geldpolitik erwarten als noch vor Kurzem. Dies hatte auch einen spürbaren Rückgang der globalen Kapitalmarktzinsen zur Folge.

Der Inflationsdruck im Ausland dürfte über die nächsten Quartale weiter graduell nachlassen. Gleichzeitig sollte sich das moderate Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzen. Die Kaufkraft der Konsumenten dürfte sich weiter erholen und den Konsum stützen. Zudem sollte die dämpfende Wirkung der vergangenen geldpolitischen Straffung nachlassen.

Unser Szenario für die Weltwirtschaft unterliegt nach wie vor bedeutenden Risiken. So könnten die geopolitischen Spannungen zunehmen und eine schwächere Entwicklung der Weltwirtschaft zur Folge haben. Gleichzeitig ist nicht auszuschliessen, dass die Inflation in einigen Ländern länger erhöht bleibt.

Wirtschaftsaussichten für die Schweiz

Dies bringt mich zur Lage in der Schweiz. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) wuchs im zweiten Quartal 2024 solide. Besonders die chemisch-pharmazeutische Industrie entwickelte sich dynamisch, während das Wachstum in vielen anderen Branchen moderat war. Die Arbeitslosigkeit stieg weiter leicht an. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten waren normal ausgelastet.

In den kommenden Quartalen dürfte das Wachstum in der Schweiz aufgrund der jüngsten Aufwertung des Frankens und der moderaten weltwirtschaftlichen Entwicklung eher verhalten ausfallen. Wir erwarten für dieses Jahr ein BIP-Wachstum von rund 1%. In diesem Umfeld sollte die Arbeitslosigkeit weiter leicht ansteigen, während die Auslastung der Produktionskapazitäten leicht sinken dürfte. Mittelfristig sollte die wachstumsdämpfende Wirkung der jüngsten Aufwertung nachlassen, und die Wirtschaftsentwicklung sollte sich damit schrittweise verbessern. Für das Jahr 2025 erwarten wir gegenwärtig ein Wachstum von rund 1,5%.

Wie für das Ausland unterliegt auch unsere Prognose für die Schweiz bedeutender Unsicherheit. Das Hauptrisiko stellen Entwicklungen im Ausland dar.

Geldpolitischer Ausblick

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich auf unsere Geldpolitik zurückkommen.

Mit den Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten Anfang August kam es zu einem markanten Rückgang der Zinserwartungen in den grossen Währungsräumen. Auch die Zinserwartungen für die Schweiz gingen zurück, allerdings weniger stark als im Ausland. In der Folge gewann der Franken spürbar an Wert.

Zusammen mit dem tieferen Ölpreis und den für Anfang 2025 angekündigten tieferen Strompreisen hat die Aufwertung des Frankens wesentlich zur Reduktion des Inflationsdrucks beigetragen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch geringere Zweitrundeneffekte in der mittleren Frist. Unsere neue bedingte Inflationsprognose liegt deshalb über den gesamten Prognosezeitraum deutlich unterhalb derjenigen von Juni. Mit der heutigen Lockerung unserer Geldpolitik tragen wir dem gesunkenen Inflationsdruck Rechnung.

Die Unsicherheit bezüglich der Inflationsentwicklung ist nach wie vor hoch. Insgesamt schätzen wir die Abwärtsrisiken für die Inflation zurzeit höher ein als die Aufwärtsrisiken. Wir werden die weitere Entwicklung genau beobachten und unsere Geldpolitik wenn nötig weiter lockern, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt.

Neue Publikationsreihe «SNB Economic Notes»

Lassen Sie mich abschliessend noch ein Wort zur Einführung unserer neuen Publikationsreihe «SNB Economic Notes» sagen, die unser bestehendes Publikationsangebot ergänzt. In dieser neuen Reihe sollen Beiträge zu unterschiedlichen ökonomischen und zentralbankpolitischen Themen erscheinen. Es handelt sich um kurze Beiträge, die wissenschaftlich fundiert sind, aber gleichzeitig ein breites Publikum ansprechen sollen. Die erste SNB Economic Note finden Sie in Ihren Unterlagen. Weitere werden in Kürze auf unserer Webseite veröffentlicht.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort nun an Martin Schlegel.

Liquiditätsunterstützung Bankensektor

Die Schweizerische Nationalbank versorgt das Schweizer Bankensystem mit Liquidität. Banken können jedoch in Situationen geraten, in denen sie rasch viel Liquidität benötigen. Somit ist es für alle Banken wichtig, dass sie bei Bedarf Liquidität bei der Nationalbank beziehen können.

Vor diesem Hintergrund überprüft die Nationalbank ihr Dispositiv zur Versorgung der Banken mit Liquidität fortlaufend. So haben wir 2019 eine Initiative gestartet mit dem Ziel, dass die SNB allen Banken in der Schweiz bei Bedarf Liquidität gewähren kann. Dabei dienen Hypotheken als Sicherheiten. Inzwischen haben wir die Möglichkeit für Banken, Liquidität gegen Hypotheken als Sicherheiten zu beziehen, erfolgreich eingeführt. Diese Möglichkeit zum Liquiditätsbezug ist von grosser Tragweite, weil Hypotheken in der Schweiz über 85% des inländischen Kreditvolumens ausmachen. Wir erwarten von den Banken mit

Hypothekargeschäft, dass sie sich darauf vorbereiten. Bereits haben mehrere Banken begonnen, die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Nun gehen wir noch einen Schritt weiter. Die SNB wird allen Banken in der Schweiz ermöglichen, Liquidität gegen Wertschriften zu beziehen. Dabei werden wir einen breiten Kreis an Wertschriften akzeptieren, insbesondere auch weniger liquide Anleihen von Schuldern tieferer Bonität, Verbriefungen und Aktien in verschiedenen Währungen. Die systemrelevanten Banken können bereits seit vielen Jahren Liquidität gegen solche Wertschriften beziehen.

Banken müssen bei Bedarf rasch Liquidität beziehen können. Damit dies gelingt, müssen sie gut vorbereitet sein. Konkret gilt es sicherzustellen, dass sie ihre Sicherheiten der SNB übertragen können. Künftig sollten die Banken deshalb verpflichtet werden, laufend ein bestimmtes Volumen an Sicherheiten für den Bezug von Liquidität bei der Nationalbank bereit zu halten. Wir sind überzeugt, dass diese Massnahmen den Schweizer Bankensektor weiter stärken.

Ich übergebe nun an Antoine Martin.

Einführung von Instant-Zahlungen

Seit dem 20. August können Bankkunden in der Schweiz Überweisungen tätigen, die innert Sekunden ausgeführt werden – an jedem Tag und rund um die Uhr. Ich möchte in diesem Zusammenhang drei Punkte ansprechen: Erstens, wie die Einführung von Instant-Zahlungen verlaufen ist, zweitens, was für Vorteile sich für Privatpersonen und Unternehmen daraus ergeben und drittens, welche Rollen der SNB und den Finanzinstituten zukommen.

Die Markteinführung von Instant-Zahlungen war erfolgreich. Gegenwärtig sind rund 60 Banken in der Lage, Instant-Zahlungen zu empfangen und zu verarbeiten. Diese Banken decken mehr als 95 % des Schweizer Kundenzahlungsverkehrs ab. Bereits in der ersten Woche nach der Markteinführung wurden teilweise über 10'000 Instant-Zahlungen pro Tag ausgeführt. Die teilnehmenden Geschäftsbanken berichten von einem reibungslosen Betrieb und wir beobachten eine beachtlich kurze Verarbeitungszeit von durchschnittlich rund zwei Sekunden.

Instant-Zahlungen bringen Vorteile sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen und Geschäftsbanken. Privatpersonen profitieren von einem effizienteren Kundenzahlungsverkehr. Beispielsweise beim Kauf eines Fahrzeuges, das erst nach der Bezahlung übergeben wird, erhält der Verkäufer dank Instant-Zahlungen den Betrag sofort auf seinem Konto gutgeschrieben. Durch den direkten und sofortigen Übertrag einer Zahlung werden ausserdem die Gegenpartei Risiken für die Finanzinstitute eliminiert, da keine Vorleistungen notwendig sind, um den Betrag auf einem Kundenkonto gutzuschreiben. Auch vereinfachen Instant-Zahlungen das Liquiditätsmanagement von Unternehmen.

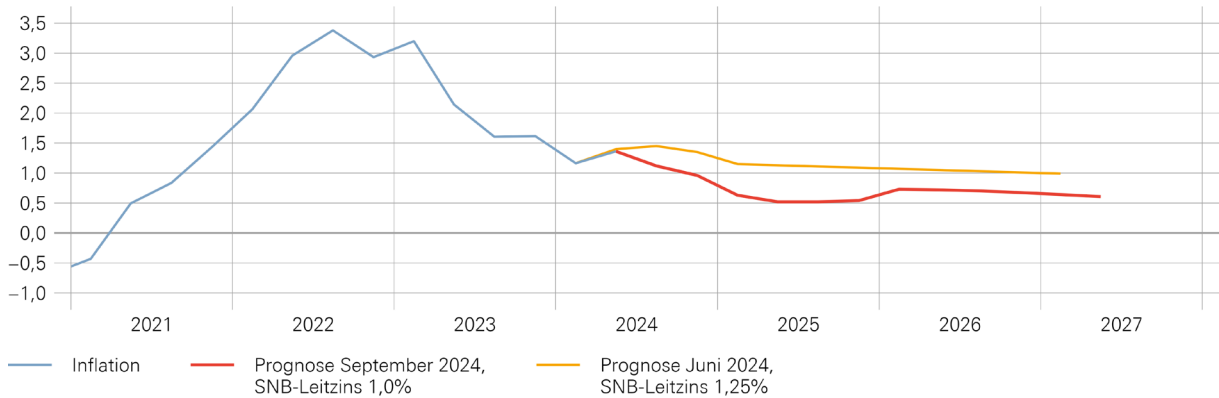
Die SNB erwartet, dass sich Instant-Zahlungen mittelfristig als neuer Standard im elektronischen Zahlungsverkehr und mit wettbewerbsfähigen Konditionen durchsetzen

werden. Wir werden die Weiterentwicklung von Instant-Zahlungen auch in Zukunft unterstützen. Zusammen mit SIX Interbank Clearing AG (SIC AG) prüfen wir unter anderem, wie die technische Anbindung von Zahlungsdienstleistern an diese neue Infrastruktur erleichtert werden kann.

Der Schweizer Finanzsektor ist innovationsfähig. Die Einführung von Instant-Zahlungen bietet ihm die Chance, neue Anwendungsfälle zu entwickeln und seine Innovationskraft so abermals unter Beweis zu stellen.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE SEPTEMBER 2024

Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: BFS, SNB

BEOBACHTETE INFLATION SEPTEMBER 2024

	2021				2022				2023				2024				2021	2022	2023	
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.				
Inflation	-0,4	0,5	0,8	1,4	2,1	3,0	3,4	2,9	3,2	2,1	1,6	1,6	1,2	1,4				0,6	2,8	2,1

Quelle: BFS

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE SEPTEMBER 2024

	2024				2025				2026				2027				2024	2025	2026	
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.				
Prognose Juni 2024, SNB-Leitzins 1,25%		1,4	1,5	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0					1,3	1,1	1,0
Prognose September 2024, SNB-Leitzins 1,0%			1,1	1,0	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6			1,2	0,6	0,7

Quelle: SNB